

„Mit dem heute eingebrachten Entwurf des Haushalts für das Jahr 2022 legen Bürgermeister und Stadtkämmerer Ihnen einen ausgeglichenen Haushalt vor. Ein Entwurf, der zweierlei deutlich macht. Zum einen können wir auch im kommenden Jahr mit einem positiven Jahresergebnis planen. Zum anderen macht der Entwurf deutlich, dass wir mitten in der Corona-Finanzkrise stecken. Daher möchte ich auch dem Irrglauben entschieden entgegentreten, dass die städtische Kasse gefüllt sei. Auch in den kommenden Jahren ist äußerste Haushaltsdisziplin erforderlich. Wir stehen dabei alle in der Verantwortung, jetzt keine falschen Erwartungen zu wecken. Haushaltsausgleich und Abbau des negativen Eigenkapitals haben weiterhin absolute Priorität.

Zum 31.12.2021 wird der Stärkungspakt auslaufen. Wir können in Schwerte durchaus selbstbewusst sagen, dass wir die Herausforderungen des Stärkungspaktgesetzes gemeinsam erfolgreich angenommen haben. Der Abbau des negativen Eigenkapitals ist seit dem positiven Jahresergebnis 2016 stetig vorangetrieben worden. Insbesondere das deutlich positive Jahresergebnis 2020, was allerdings durch erhebliche Sonder- bzw. Einmaleffekte geprägt war, hat dazu beigetragen, dass zum 31.12.2020 noch ein negatives Eigenkapital von 10,4 Mio € verblieben ist. Zur Erinnerung: Der negative Höhepunkt wurde im Jahr 2015 mit -29 Mio. € erreicht.

Bis 2021 werden wir knapp 37,2 Mio. € zins- und tilgungsfreie Landeshilfe erhalten haben. Der Stärkungspakt hat in Schwerte gewirkt.

Dieser Kraftakt ist das konkrete Ergebnis der gemeinsamen Konsolidierungsbemühungen von Bürgerschaft, Rat und Verwaltung.

Zukünftig sind die Kommunen mit negativem Eigenkapital, zu denen Schwerte wie gesagt weiterhin gehört, verpflichtet, der Aufsichtsbehörde ein Haushaltssicherungskonzept vorzulegen.

Die fiskalischen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Kommunalfinanzen sind dramatisch. Aber bei allen strukturellen Problemen und den Corona-Auswirkungen bringen wir, aufgrund der Möglichkeit die Corona-Schäden zu isolieren, einen formal ausgeglichenen

Haushalt 2022 ein. Im Entwurf finden Sie ein positives Planergebnis in Höhe von 1,75 Mio. €. Betrachtet man das Verhältnis von ordentlichen Erträgen und ordentlichen Aufwendungen, so ergibt sich ein deutliches Defizit von -13 Mio €. Das positive Gesamtergebnis kommt daher nur durch die bereits erläuterte Covid-Isolierung zustande, die uns einen fiktiven Ertrag von 14,7 Mio. € verbuchen lässt.

Besonders deutlich werden die Auswirkungen der Corona-Finanzkrise für unseren Haushalt beim Blick auf den Finanzplan. Hier ist ersichtlich, dass die coronabedingten Belastungen einen hohen weiteren Liquiditätsbedarf verursachen werden. Während im Jahr 2020 noch überschüssige Liquidität von rund 8,4 Mio. € erwirtschaftet wurde, fehlt am Ende des Jahres 2022 voraussichtlich ein Betrag von -17 Mio.€. Eine Summe, die durch die Aufnahme von Liquiditätskrediten ausgeglichen werden muss. Folgerichtig enthält die Haushaltssatzung auch einen deutlich höheren Höchstbetrag für Kredite, die zur Liquiditätssicherung dienen sollen, von 85 Mio.€. Hier wurde so geplant, dass in Notsituationen ein kleiner Puffer vorhanden ist.

Diese Entwicklung zeigt deutlich, dass ohne Unterstützung, die in den zehn Jahren des Stärkungspaktes erreichten Konsolidierungserfolge innerhalb kürzester Zeit wieder aufgezehrt werden! Ohne echte Finanzhilfen von Land und Bund werden mit der Corona-Isolierung auf Geheiß des Landesgesetzgebers die Altschulden von morgen produziert!

Neben der Covid-Isolierung hat sich die Landesregierung ein weiteres Instrument ausgedacht: Und zwar die kreditierte Aufstockung der Verbundmasse im GFG. Hier wird die Verbundmasse, also die Mittel die im Rahmen des Gemeindefinanzierungsgesetzes verteilt werden, aufgestockt auf den Betrag, der sich wahrscheinlich ohne Coronakrise ergeben hätte. Das klingt erst mal gut, wenn diese Mittel nicht in der Zukunft (wenn es den Kommunen finanziell wieder besser geht, so die Landesregierung) wieder von der Verbundmasse abgezogen werden würden. Damit wird auch hier, wie bei der Abschreibung der

Corona Isolierung, die Belastung für den städtischen Haushalt in die Zukunft verlagert.

Natürlich ringen die staatlichen Ebenen nicht erst seit der Coronakrise um eine gerechte Verteilung der finanziellen Ressourcen in unserem Land. Es handelt sich um einen Wettkampf, bei denen die Kommunen weniger als schwächstes, sondern vielmehr als letztes Glied in der Kette allzu häufig unterzugehen drohten. Städte und Gemeinden sind von der Rahmengesetzgebung des Landes und des Bundes massiv abhängig. Will sagen, wer die Musik bestellt, der soll sie auch bezahlen. Das ist aktuell nicht immer so!

Die versprochene Altschuldenlösung sollte bereits im Sommer 2019 das einstimmige Ergebnis der Kommission gleichwertiger Lebensverhältnisse sein. Dazu kam es leider nicht, weil die unterschiedlichen Lager sich nicht auf einen gemeinsamen Weg verständigen konnten. Wir haben am vergangenen Sonntag einen neuen Bundestag und hoffentlich bald auch eine neue Bundesregierung gewählt. Die Frage der Altschuldenlösung sollte insbesondere aufgrund der Coronakrise und ihren finanziellen Folgen für die Kommunen ganz oben auf die Agenda gesetzt werden. Denn ohne Kommunen ist bekanntlich kein Staat zu machen!

Der kommunale Sanierungs- und Investitionsstau beläuft sich bundesweit, etwaige Corona-Effekte noch nicht berücksichtigt, auf besorgniserregende 147 Milliarden €. Besonders dramatisch ist dieser Investitionsstau in den zukunftsweisenden Infrastrukturbereichen Bildung und Verkehr. Es wäre für den Wirtschaftsstandort Deutschland verhängnisvoll, wenn die Corona Pandemie die kommunale Investitionstätigkeit nachhaltig beschädigen würde. Ohne eine angemessene kommunale Infrastruktur kann es keine Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse geben.

Gut ausgestattete, digital vernetzte Schulen sind die Voraussetzung für erfolgreiche Bildung von Kindern und Jugendlichen in einer Stadt.

Die kommunalen Spitzenverbände in Nordrhein-Westfalen fordern, dass in der neuen Legislaturperiode die Handlungsfähigkeit der Städte, Kreise und Gemeinden in NRW gesichert und gestärkt wird.

Ich zitiere aus einer Stellungnahme der kommunalen Spitzenverbände:

„Die neue Bundesregierung wird sich daran messen lassen müssen, dass die Kommunen in NRW die anstehenden Zukunftsaufgaben meistern können. Für Klimaschutz und Klimaanpassung sowie für gute Bildung an den Schulen brauchen wir Landes- und Bundesmittel, die direkt in den Kommunen ankommen. Konkret fordern wir den Bund auf, ein mehrjähriges Sanierungs- und Zukunftsprogramm für die Schulen aufzulegen, um den milliarden schweren Sanierungstau anzugehen...„ (Zitat Ende)

Zeitgleich zu den Herausforderungen im Hinblick auf den Sanierungstau erleben wir derzeit Kostenexplosionen und einen nie gekannten Rohstoffmangel in der Baubranche, beides lassen Projektkosten explodieren und die Effekte der aktuellen Niedrigzinsphase bei weitem verpuffen.

Städte und Gemeinden sind Vorreiter beim Klimaschutz. Auch in Schwerte ist bereits vieles angestoßen worden. Bei diesen Investitionen stehen die energetische Sanierung von Gebäuden und Anlagen sowie die Herausforderungen durch den extremen klimatischen Wandel im Fokus, lösen aber auch zusätzliche Kosten aus. Aber wir sind uns wohl alle einig, dass Deutschland rascher vorankommen muss, um die Energiewende und die gesetzten Klimaziele zu erreichen. Starkregenereignisse gefährden bereits jetzt die Lebensgrundlagen einiger Menschen, deshalb drängt die Zeit.

In Schwerte wollen wir viele Millionen Euro in Schulen und Kindergärten investieren. Die Bildung steht im Mittelpunkt und der Bedarf wurde deutlich artikuliert. Gute Bildung ist nicht nur ein wesentlicher Beitrag zur Chancengerechtigkeit, sondern eine bedeutende Investition in die Zukunft unserer Stadt. Darüber hinaus investieren wir auch

mithilfe verschiedener Fördertöpfe in die Digitalisierung, in beste Bedingungen für unsere Feuerwehr- und Rettungskräfte und auch in soziale Infrastruktur wie Sport- und Spielplätze. Nicht zuletzt sieht der Entwurf des Haushaltsplans eine Investitionssumme von rund 1 Mio. € für den Hochwasserschutz rund um den Elsebach vor. Auch hier sind wir gefordert, um uns gegen die kürzlich erlebten Naturgewalten zu schützen.

Um die Zukunftsfragen unserer Zeit, insbesondere im Bildungs- und Klimabereich, gemeinsam erfolgreich beantworten zu können, müssen wir dafür kämpfen, dass diese Themen nach der Bundestagswahl in der Regierungskoalition auch im Kontext mit den kommunalen Herausforderungen ihre Beachtung finden. Um diese wichtige Forderung auch in Düsseldorf und im politischen Berlin zu vertreten, ist der Verwaltungsvorstand meinem Vorschlag gefolgt und hat dem Beitritt Schwertes in das „Bündnis für die Würde unserer Städte“ zugestimmt.

Im Aktionsbündnis sind aktuell über 70 Kommunen aus mehreren Bundesländern vereint. Sie vertreten über 9 Millionen Bürgerinnen und Bürger. Wir setzen auf das Bündnis, weil es immer wieder auf den verschiedenen Ebenen deutlich macht, dass jetzt gehandelt werden muss und nicht erst in einigen Jahren. Ohne Unterstützung von Bund und Land können wir Krisen, wie die gegenwärtige Coronakrise nicht überstehen!

Der Haushaltsentwurf für das Jahr 2022 macht deutlich, dass die Steuersätze stabil bleiben. Ich bin froh, dass unsere Unternehmen ihrem Standort so sehr verbunden sind. Wir tun gemeinsam mit unserer Wirtschaftsförderung alles dafür, damit sie hier gute Rahmenbedingungen haben, auch wenn wir nicht mit den niedrigsten Steuersätzen punkten können.

Zu Beginn des Jahres konnten wir mit dem Ankauf der Hoesch-Flächen gemeinsam mit Ihnen ein wichtiges Signal für den Wirtschaftsstandort Schwerte setzen. Neben der Möglichkeit, sich Einfluss auf

die Entwicklung einer so großen zentralen Fläche zu sichern, haben wir gemeinsam Arbeitsplätze in Schwerte sichern können.

Sehr geehrte Damen und Herren,
in den kommenden Wochen werden Sie in den Fraktionen sowie in den Fachausschüssen den Haushaltsentwurf beraten. Lassen Sie sich bitte dabei von Ihrer vielfältigen Verantwortung leiten. Nicht alles, was wünschenswert ist, ist für uns auch finanzierbar!

Meine Kolleginnen und Kollegen und ich freuen uns, mit Ihnen nun in die Beratungen des Haushaltes 2022 unserer Stadt zu starten. Umfangreiche Informationen können Sie den Ihnen heute bereitgestellten Unterlagen zum Haushaltsentwurf entnehmen. Gerne stehen wir Ihnen zur Verfügung, damit Sie gut informiert die Weichen für den Haushalt 2022 stellen können.

Zum Ende gilt mein besonderer Dank den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kämmerei, die diesen Haushaltsentwurf mit viel Sorgfalt, Genauigkeit und Verantwortung, unter diesen von mir eingangs geschilderten anspruchsvollen Bedingungen erarbeitet haben. In meinem Dank darf ich alle weiteren, am Aufstellungsverfahren beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung mit einbeziehen. Haushaltsplanung und Haushaltsvollzug ist immer eine Teamleistung!

Mein Dank gilt an dieser Stelle auch den Schwerter Bürgerinnen und Bürgern, die durch ihr vielfältiges ehrenamtliches Engagement das erfolgreiche Wirken von Rat und Verwaltung erst möglich machen. Meine Damen und Herren ich wünsche uns eine konstruktive Debatte zum Wohle dieser lebens- und liebeswerten Stadt!

Glück Auf!

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!